

LIFESTYLE

# *Cheers auf die* **AUSSICHT**

Mit einem Cocktail in der Hand und einer unvergesslichen Skyline unter sich, lässt sich der Sonnenuntergang perfekt genießen. Immer mehr Rooftop-Bars erobern ungenutzte Dachflächen der Metropolen. Woher der Boom kommt, wo in Wien das erste Rooftop-Café war und welche Bars den schönsten Blick haben.

*Von Florentina Welley*





Schickes Interior-Design im New Yorker Rooftop-Restaurant Nubeluz von Küchenchef José Andrés im Ritz-Carlton, [nubeluzbyjose.com](http://nubeluzbyjose.com)

**H**och hinaus wollte man offenbar immer schon. Zumindest seit der Erfindung der Aufzüge. Heute schreitet die Urbanisierung voran, Stadtplaner müssen auf die neuen Bedürfnisse der Menschen eingehen, suchen nach Flächen, die besondere Outdoor-Erlebnisse ermöglichen sollen, und finden diese immer öfter auf ungenutzten Dachflächen. Vor allem Hotels rüsten um, stellen weltweit Rooftop-Bars auf ihre Dächer, die neues Publikum anlocken sollen. Doch wie fing der Boom eigentlich an?

Als der Amerikaner Elisha Graves Otis 1853 den ersten modernen Aufzug vorstellte, hatte das nicht nur Folgen für die Nutzung,

sondern auch für den Bau der zukünftigen Hochhäuser. Dank neuer technischer Möglichkeiten begann sich die Architektur der Gebäude umzudrehen. Bis dahin waren unter den Dächern im letzten Stock die billigsten Wohnungen mit den kleinsten Fenstern untergebracht, die man nur zu Fuß über Stiegen erreichen konnte. Im 19. Jahrhundert wurde zudem eine andere Idee immer populärer: Man wollte hoch hinaus und von oben über die Metropolen blicken. Paris baute den Eiffelturm, die Wiener das Riesenrad. Auch die zahlreichen Aussichtswarten im Wienerwald erinnern an eine Zeit, als die Sehnsucht hinauszukommen, um über die Landschaft zu blicken, ihren Anfang nahm. Die Idee, hinaus aufs Land zu fahren und mit

dem Blick die Landschaft in Besitz zu nehmen, stammt aus der Aufklärung, als mit dem Bürgertum auch eine neue Landschaftswahrnehmung aufkam.

#### *Das Panorama als Erlebnis*

Das erste Rooftop-Café und -Restaurant entstand in Wien 1931 am Dach des ersten Wiener Hochhauses in der Herrngasse. Ganz nach amerikanischem Vorbild sollten Dach und Erdgeschoß etwas Besonderes sein, das der Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Von oben über die Stadt zu blicken, sollte zeigen, wie groß sie war – der Panoramablick wurde zum Erlebnis. Eine demokratische Idee, die heute noch aktuell ist. Dank innovativer Architektur und Technik ist →



Pool am Wein-Hotel The Winery in Stockholm, [thewineryhotel.se](http://thewineryhotel.se)



Rooftop The Principal Madrid Hotel, [theprincipalmadridhotel.com](http://theprincipalmadridhotel.com)

FOTOS: COURTESY OF THE RITZ-CARLTON, D&D LONDON, THE WINERY HOTEL, THE PRINCIPAL MADRID



In Manchester wurde soeben ein neuer Event-Space hoch über den Dächern der Stadt eröffnet. 20 Stories gilt als neuer Hot-spot des Sommers, [20stories.co.uk](http://20stories.co.uk)





Vom Rooftop mit dem Aufzug zum Strand. Rooftop-Bar an der Amalfiküste im Hotel Mediterraneo Sorrento, [mediterraneosorrento.com](http://mediterraneosorrento.com)

der Boom, urbane Dächer allen zugänglich zu machen, ungebrochen, Stadtplaner suchen dafür nach neuen Möglichkeiten. So marschierten letztes Jahr beim „Rooftop Walk“, einem Projekt vom Rotterdamer Büro MVRDV, Passanten auf einem orange eingefärbten Weg über ungenutzte Dachflächen, aus denen einmal öffentliche Treffpunkte entstehen sollen. In Hamburg wurde soeben der alte Hochbunker in St. Pauli mit einem öffentlichen Dachgarten in 58 Metern Höhe, Hotel, Bar und einem „Bergpfad“ mit viel Grün eröffnet, als Stadtoase für alle.

Wer heute zu DJ-Klängen, umgeben von schicken Menschen und einer traumhaften Skyline, einen Signature-Drink genießt, ist sicher Gast einer Rooftop-Bar. Etwa der

Gaya-Bar des Swissôtel The Bosphorus. Hier setzte Innenarchitektin Khuan Chew von KCA International, die auch das Burj Al Arab in Dubai gestaltete, eine Rooftop-Bar auf das Hotel in Istanbul.

Neben smarter Architektur und einem 360-Grad-Ausblick spielt gehobenes Interior und ein gutes Barkonzept eine wichtige Rolle. Beides zu finden auch in der schicken Nubeluz Rooftop-Bar im Ritz-Carlton New York von Designer Martin Brudnizki. „Geschmack kann man kaufen, Stil aber nicht“, sagt der Stockholmer, der mit seinem glamourösen Interior Gefühle wecken will. „Räume müssen die Stimmung der Gäste auffangen und heben, sie an unbekannte Orte bringen.“

In Wien baute BWM-Architekt Erich Bernard

mit seinem Büro das Hotel The Hoxton, ursprünglich ein „Gewerbehau“, heute unter Denkmalschutz, um. „Stahlbetonbauten eignen sich besser für den Dachausbau, als Ziegelbauten, deshalb konnten wir das Dach mit Rooftop-Bar und Pool bereichern.“ Auch Gewicht spielt eine wichtige Rolle bei der Planung. Ein Pool mit 1,4 Metern Tiefe hat am Quadratmeter eine Last von etwa zwei Tonnen. „Wir haben die ursprüngliche Idee der Architektur von Carl Appel 1954, durch eine zarte Glas-Stahl-Konstruktion mit einer präzisen, horizontalen Vorderkante am Dach, umgesetzt.“

Schöne urbane Weitblicke etwa auf Madrid, gibt es vom „Hotel The Principal“ und auf Stockholm von „The Winery“ – mit Italo-Flair.



Der „Grüne Hamburg Bunker“ mit Dachpark, [hamburgbunker.com](http://hamburgbunker.com)



Rooftop-Bar Cayo Coco am Hotel The Hoxton Wien, [thehoxton.com](http://thehoxton.com)